

LESEBRIEFE ■

**Provinzposse auf Kosten
der geschützten Unterseelandschaft?****Zur Abstimmung über die Volksinitiative Scheitingerwiese vom 11. Juni in Steckborn**

Ich habe das Privileg, am Untersee aufgewachsen zu sein, bin in Berlingen und Steckborn zur Schule gegangen und habe diese Gegend in mein Herz geschlossen. Deshalb tut es mir weh, wenn ich sehe, wie sie immer mehr zugebaut wird. In allen schweizerischen Unterseegemeinden wurde und wird schwer gestündigt, dabei steht der Untersee als «Landschaft von nationaler Bedeutung» unter Bundesschutz. Aber wo ist die «Lobby», die rechtzeitig und nachhaltig eingreift, um diesen Schutz real durchzusetzen?

In Steckborn «wogt» seit fünf Jahren ein Streit um die Überbauung der «Scheitingerwiese» hoch oben am Hang, und die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Steckborn werden am 11. Juni die Möglichkeit haben, dieses Gebiet vor einer uberrissenen und hässlichen Überbauung zu bewahren. Jedermann findet die fünf vor einigen Jahren erstellten Wohnblöcke in der Scheitingerkurve hässlich, und vor allem wirken sie aus Distanz, zum Beispiel vom See her, brutal oder zumindest höchst unpassend. (Landschaftsschutz, wo bleibst du?). Nun: mit dieser Baustunde müssen wir leben, aber wir haben die Gelegenheit, eine noch grössere zu verhindern: Die Steckborner mit der erwähnten Abstimmung, alle übrigen Freunde der Unterseelandschaft durch Leserbriefe, Proteste..., Anteilnahme eben! Und besonders durch Unterstützung der IG Scheitingen (www.scheitingen.ch), die für eine Zonenplanänderung wirbt, solange eine solche noch möglich und sinnvoll ist. Hier meine Überlegungen zu den im Raum stehenden Argumenten der Gegenseite.

«Verdichtung ist das Gebot der Stunde!» – Ja, aber nicht ausgerechnet an einer derart heiklen, exponierten Stelle am Rand des Baugebietes! Und wenn schon bietet sich eine Überbauung mit Ein- und Doppelfamilienhäusern an, welche auch für zirka 25 Partien (Familien) Platz bietet. Es hätten sich zentralere Baugebiete zur Verdichtung angeboten...! «Nachhaltige Energiegewinnung» ist auch ein Gebot der Stunde, aber niemand will alle Altstadtdächer voller Solaranlagen! «Scheitingen» eignet sich mit der geplanten Überbauung nicht als Verdichtungsgebiet!

«Den Initianten geht es nur um ihre freie Sicht zum See. Ein allgemeiner Nutzen ist nicht erkennbar.» – Wenn Landschaftsschutz ein öffentlich anerkannter «Nutzen» ist (er ist es!), dann kämpfen die Initianten für den Schutz des Ortsbildes von Steckborn und der geschützten (?) Unterseelandschaft! Übrigens kann Mann und Frau sich mit wenigen Blicken überzeugen, dass «drübe» auf der Höri keine Wohnblöcke, höheren Häuser, schon gar keine «Wohnkisten», die wie schwarzweisse Schichttorten aussehen, gebaut werden! Dürfen Schweizer Gemeinden einfach «alles»? «Es geht unter anderem darum, dass die Fussballer ein Gelände für einen Spielplatz bekommen.» – Ein höchst seltsamer «Deal» zwischen Bauherrschaft (übrigens vertreten durch einen grünliberalen Anwalt aus dem Hinterthurgau), Interessenvertretern und – notabene – Stadtbehörde! Diesen Punkt überlasse ich dem Ehrgefühl der anteilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern. Liebe Steckbornerinnen und Steckborner! Sehen Sie

über den Gemeindefellerrand hinaus! Wir, Sie dürfen in einer wunderschönen Landschaft leben! Helfen Sie mit, sie zu schützen! Stimmen Sie der Initiative zu! Ich danke Ihnen.

Hans-Ulrich Wepfer, Kreuzlingen